HAUSKONZEPTION

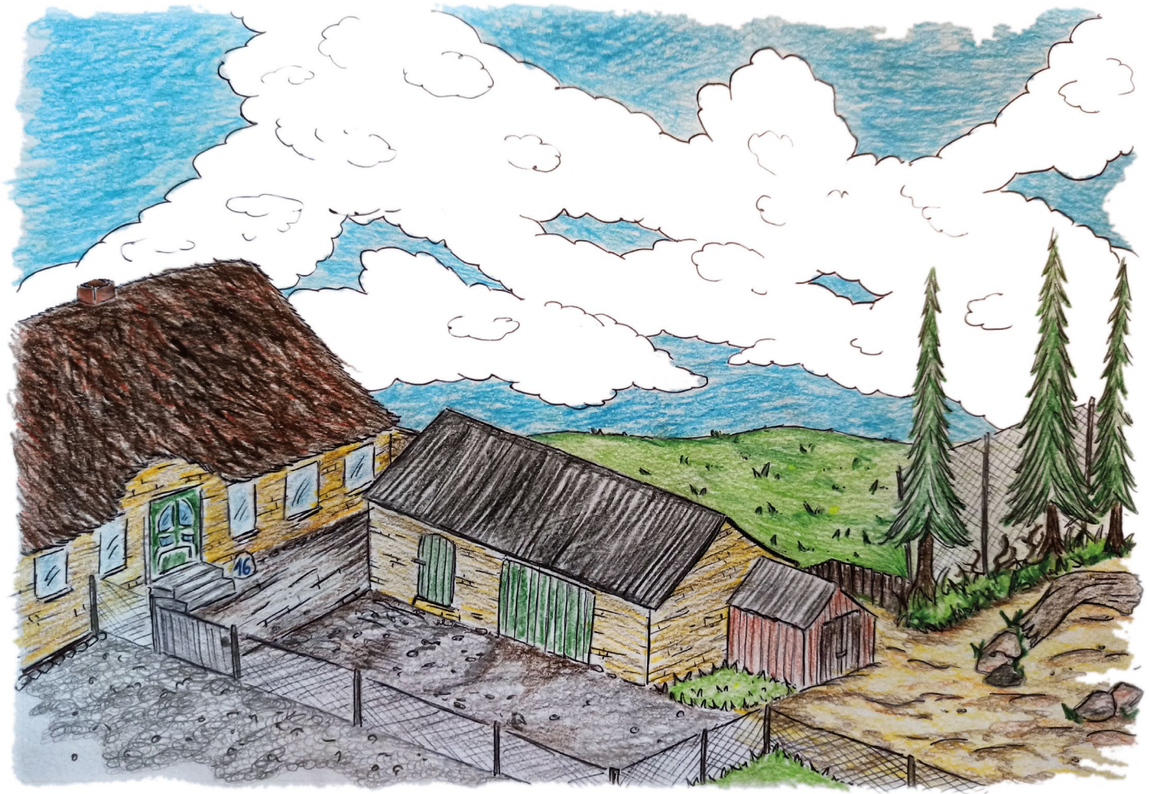
Kindertagesstätte Ulsnis
2020

Groß werden mit Gott

Kitawerk
Evangelisch-Lutherischer
Kirchenkreis Schleswig-Flensburg

Inhaltsverzeichnis

Willkommen in unserer Kita 5
Warum jede Kita ihre eigene Konzeption braucht? 10
Charakteristika der Kita 11
Projektarbeit 21
Vorschularbeit 23
Eingewöhnung 25
Raumgestaltung 26
Baukonstruktion | Atelier | Rollenspiel 30
Inklusion ist eine Pädagogik der Vielfalt 35
Das Kinderrestaurant – Eine Esswerkstatt 37
Tagesablauf 39
Partizipation 40
Kindliche Sexualität 44
Religionspädagogik 45
Qualitätsmanagement 46
Beobachtung | Dokumentation 47
Pädagogische Strategien 48
Schemas 49
Warum ist Elternarbeit wichtig und notwendig? 49

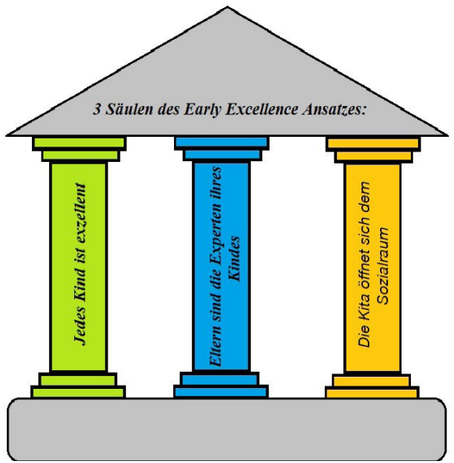


Willkommen in unserer Kita Ulsnis

Unsere Kita liegt im schönen Ulsnis direkt am Ostseefjord. Insgesamt können 62 Kinder in 4 Gruppen unsere Einrichtung besuchen. Wir verfügen über eine Krippengruppe, eine altersgemischte Gruppe, eine reduzierte Regelgruppe und eine Regelgruppe.

Öffnungszeiten
montags - freitags 7.00 bis 15.00 Uhr

Wir sehen als Fundament unserer Bildungsphilosophie den Dialog mit allen an der Erziehung Beteiligten.
Die Hauskonzeption dient als gemeinsame Arbeitsgrundlage und wird regelmäßig weiterentwickelt und fortgeschrieben.
Dieser beständige dynamische Prozess gilt nie als abgeschlossen, sondern nimmt Veränderungen und Entwicklungen auf und bestätigt damit jeder Kita ihre Einzigartigkeit. Sie dient als Bindeglied zwischen den einzelnen Kollegen*innen der Leitung, dem Träger und den Eltern sowie weiteren Kooperationspartnern. Wir möchten mit dieser Konzeption Eltern und Interessierten einen Einblick in unser päd. Selbstverständnis geben und Eckpunkte unserer Arbeit darstellen. Es ist uns wichtig, dass Sie verstehen, wie wir unsere Arbeit in der ev. Kindertagesstätte Ulsnis gestalten und von welchen Konzepten wir uns inspirieren lassen. Wir verstehen unsere Pädagogik als eine kindzentrierte Pädagogik, die sich mit den Kindern, Eltern und dem Umfeld stetig weiter entwickelt.



Bei uns arbeiten 8 pädagogische Mitarbeiter*innen, eine Reinigungskraft, eine Hauswirtschaftskraft und ein Hausmeister.

Ann Kathrin Möller

Christina Dank

Daniela Pries

Kirsten Dabbert

Manuela Kowalczyk

Manuela Marxsen

Robert W.Schmidt

Sabrina Paschandt

Gudrun Thomsen

Kinderfrage: Was glaubst du machen die Mitarbeiter in der Kita?

„Sie können so schön spielen und auch singen.“
„Manuela und Christina machen immer neue Windeln um die Baby Popos.“
„Robert kann sehr gut malen und ist fast immer draußen.“
„Kirsten kann sehr gut basteln, aber vorher muss sie es zu Hause üben.“
„Manu kann wunderbar spielen und bauen und wir dürfen bei ihr auch Musik hören.“
„Ela hilft uns gut beim Anziehen und kann gut mit Holz bauen.“
„Sabrina bringt uns leckere Sachen zum Essen und macht immer Fotos von uns.“
„Bei Daniela können wir uns beschweren.“

Geleitet wird die Einrichtung von Daniela Völschow. Sie ist staatlich anerkannte Erzieherin mit diversen Zusatzqualifikationen. Die regulären Sprechzeiten sind von
montags bis freitags von 7:30 - 14:00 Uhr
oder nach vorheriger Absprache.

Daniela Völschow

Kinderfrage: Was macht die Chefin in der Kita?

„Daniela ist die Chefin“, „Sie sitzt im Büro und telefoniert.“
„Daniela muss immer arbeiten, die anderen Erzieher spielen hier nur.“
„Manchmal trinkt sie Kaffee.“
„Sie macht immer viele Witze.“
„Sie zeigt fremden Menschen die Kita.“

Warum jede Kita ihre eigene Konzeption braucht?

Durch das Kindertagesstättengesetz ist geregelt, dass jede Kita eine päd. Konzeption erarbeitet haben muss, welche die Umsetzung der Aufgaben und Ziele nach § § 4,5 in der täglichen Arbeit der Einrichtung beschreibt.
In unseren ev. Kitas arbeiten wir nach den Bildungsleitlinien des Landes SH. Sie können die Bildungsleitlinien unter

https://www.schleswig-holstein.de/DE/Fachinhalte/K/kindertageseinrichtungen/kindertageseinrichtungen_Bildungsauftrag_LeitlinienBildungsauftrag_BildungKindertageseinrichtungen.html

einsehen oder sich die Grundkonzeption von der Kita-Leitung aushändigen lassen. Die Ansätze der Reggio Pädagogik, des EEC-Ansatzes und der offenen Werkstattarbeit fließen in unsere konzeptionelle Ausrichtung mit ein.

Charakteristika der Kita

Das Ev. Kindertagesstättenwerk im Kirchenkreis Schleswig-Flensburg ist der Träger von 47 Einrichtungen im Kreisgebiet und unterstützt uns in unserer pädagogischen und organisatorischen Arbeit. Es bietet uns qualifizierte Fortbildungen sowie Weiterbildungen, die unsere Arbeit stets sichert und neue Impulse setzt. Wir haben ein Qualitätsmanagement installiert, das uns ermöglicht hat im Februar 2020 das Ev. Gütesiegel Beta zu erlangen.

Die ev. Kindertagesstätte Ulsnis liegt am Ostseefjord Schlei im kleinen Luftkurort Ulsnis. Das Gebäude befindet sich in einem alten wunderschönen Reetdachhaus, welches bevor es unsere Kita wurde bis 1971 als Grundschule diente.

Der Charme des Reetdachhauses spiegelt sich auch im inneren wieder, so haben wir die Chance genutzt und für unsere vier Gruppen wunderbare Werkstatträume entstehen lassen. Wir verfügen über ein Atelier, in dem die Kinder täglich die Möglichkeit haben ihrer Kreativität freien Lauf zu lassen. Sie können mit vielfältigen Materialien, wie z. B. Federn, Holzstücken, Eisstielen usw. ihre Kunstwerke entstehen lassen. Es stehen ihnen unterschiedliche Stifte, Locher, Klebe usw. zur Verfügung.
Zudem können sie täglich an unserer großen Farbwand mit nassen Farben malen. Alle Kunstwerke werden von uns wertschätzend ausgestellt. Im Atelier befinden sich auch ein „Ton“-Tisch, ein „Sand“-Tisch und eine Stoffwerkstatt.
In unserer Holzwerkstatt können die Kinder mit Holz, Pappe und anderen Materialien an unseren zwei Werkbänken mit echtem Werkzeug ihre Bauwerke fertigen.
Sie können echte Geräte auseinander schrauben und das Innenleben erkunden. So haben wir z. B. herausgefunden, dass sich in einer Computertastatur eine obere und eine untere Membranschicht befindet.

In der Bauwerkstatt können die Kinder mit vielen unterschiedlichen Materialien bauen. Sowohl Naturmaterialien, wie Sand, Mais, Kastanien als auch verschiedenste Bausteine, wie Kappla-Steine und Unit-Blocks (Einheitsbausteine) stehen den kleinen Baumeistern*innen zu verfügen.
Zur Planung ihrer Bauwerke verfügen die Kinder über ein Klemmbrett, Zimmermannsbleistifte und Zollstöcke. Die Bauwerke werden oft sehr groß, sodass wir eine Leiter und Bauhelme zur Verfügung haben. Die Kinder haben große Freude daran ihre eigenen landwirtschaftlichen Fahrzeuge mitzunehmen und ins Spiel einfließen zu lassen.
In unserem Rollenspielhaus befinden sich vier Zimmer, ein echtes Badezimmer mit echtem Klo, eine Wohnküche, ein Spielzimmer und ein gemütliches Schlafzimmer. Im Briefkasten befinden sich oft Briefe und wenn man zu Besuch kommt, kann man klingeln.
Ein Teil unseres Rollenspielbereiches wechselt je nach Interesse der Kinder, z. B. Die Arztpraxis von Dr. Gutmach, ein Krankenhaus für Tiere, ein Tante-Emma-Laden, ein Friseursalon usw.

In unserer Cafeteria/Esswerkstatt haben die Kinder die Möglichkeit ab 7.30 Uhr aus einem vielfältigen Frühstücksangebot selbst zu wählen, welches die Kinder partizipatorisch mitentscheiden dürfen. Unser Obst, Gemüse und Brot bekommen wir in einer Bio-Kiste wöchentlich frisch geliefert sowie Wurst und Käse, Quark und Milch von regionalen Anbietern.
Zudem befinden sich viele Obstbäume in unserem Garten, deren Obst die Kinder am liebsten direkt vor Ort verspeisen. Sehr oft wird zudem in unserer Kita gekocht und gebacken. Auch hier sind die Kinder die Akteure, die viele gute Ideen haben, was sich alles in einer Küche zaubern lässt.
Ein Rückzugsort stellt unsere Bibliothek dar, in der die Kinder Bilderbücher schauen, Regelspiele spielen können, oder sich einfach ausruhen und nichts tun.

Der Außenbereich fungiert als fünfter Raum. Unsere Kita zeichnet sich aus, durch ein sehr großes Außengelände mit vielen Möglichkeiten, z.B. Bewegungsbaustelle mit Europaletten, Fallrohre und Holzklötze und ein Segelboot. Eine Matschanlage, Matschküchen und vielfältige

Spielgeräte, eine echte Schule, welche sich in einem Holzhäuschen befindet und ein Klassenzimmer mit Tafel, welche die Kinder auf

Hexenkessel

Ausflug

den Namen „Weltraumakademie“ getauft haben. In einem weiteren Häuschen befindet sich unsere Tischlerwerkstatt.
Bei der Zubereitung für eine Hexensuppe schnitt Lilly (5 Jahre) Paprikaschoten klein und transportierte diese auf einem Brettchen in den Garten zum Suppentopf.
Die Erzieherin bat Lilly, die Paprika in die Suppe zu „schmeißen“ mit den Worten „schmeiß rein!“
Lilly nahm dieses sehr wörtlich und so landete die Paprika samt Brettchen in der Suppe.
Alle Werkstattbereiche spiegeln sich im Außengelände wieder. So haben wir Aktionsboxen z.B. mit Werkzeugen, Schmink- und Verkleidungsmaterialien, eine Staffelei zum Nassmalen und vieles mehr.
Wir verfügen über zwei Ausflugswagen, in denen jeweils 6 Kinder Platz finden. Mit diesen finden

sehr viele Ausflüge in den Wald, an den Strand, zum Bauernhof und zur Kirche statt, denn alles ist von unserer Kita aus fußläufig erreichbar.
Alle Materialien, sowohl im Innen- als auch im Außenbereich bieten einen hohen Aufforderungscharakter, welches die Selbstbildungskräfte des Kindes anregt und ihre Selbstwirksamkeit hervorruft.

Für die jüngsten Kinder gibt es eine separate Krippengruppe, welche über einen eigenen Eingang verfügt. Auch in den Krippenräumen haben die Kinder vielfältige Werkstattbereiche, z. B. ein kleines Atelier, einen Sand- und Matschtisch und einen Bewegungsraum.

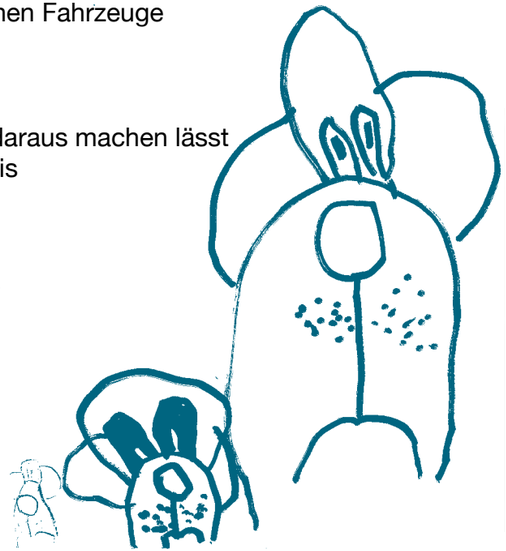
Projektarbeit

Projektbeispiel: „Jeder muss mal“ (Toilette/Körper)
Als in unserer Kita die Toilette im Bad verstopft war, entstand das Projekt Toilette. Die Kinder hatten viel Interesse an der Toilette und fingen an Toiletten aus Bausteinen zu bauen, fragten wo das Wasser aus der Toilette hin fließt. Diese und viele weitere Fragen der Kinder wurden zusammen erarbeitet und beantwortet. Schließlich entstand in unserem Rollenspielhaus ein ganzes Badezimmer mit Toilette, Dusche und Waschbecken.

Unser Schwerpunkt der pädagogischen Begleitung der Kinder sehen wir in der Projektarbeit. Durch unsere Beobachtungen, Gespräche mit den Kindern und Dokumentationen stellen wir fest, was Kinder bewegt und was sie interessiert.
Beispiel:
Einige Kinder stellten fest, dass das Kinder-WC verstopft war. Dieses sorgte für große Aufregung. Die Erzieher griffen das Thema auf und gemeinsam mit den Kindern entstand unser Toilettenprojekt.

Weitere Projekte der letzten Jahre waren:

- Kunstprojekte
- Unsere landwirtschaftlichen Fahrzeuge
- Die Schnecke
- Gesunde Ernährung
- Unser Körper/Arzt
- Der Apfel und was sich daraus machen lässt
- Wir erkunden unser Ulsnis



Vorschularbeit „Schulis“

Die Kinder, die ihr letztes Kita-Jahr antreten, bevor sie in die Schule kommen, heißen Maxis. Nach den Sommerferien beginnt die Maxiarbeit:

Sie finden sich als Gruppe und treffen sich regelmäßig um
- ein Arbeitsheft und Federmäppchen zu erstellen
- zur phonologischen Bewusstheit und lernen dort Methoden und Arbeitsweisen spielerisch kennen, die sie in der Schule finden
- sie machen gemeinsam viele Ausflüge und für eine Woche geht’s zur Eselkoppel nach Brodersby
- sie gestalten den Lichterdgottesdienst mit und üben ein Krippenspiel ein.
- Gemeinsam am Projekt „Faustlos“ zu arbeiten

Mit der Nordlichtschule in Süderbrarup haben wir einen Kooperationsvertrag, dort gibt es feste Verabredungen für Schulbesuche, Spiele und eine Rallye.
Es wird eine Sprachstands-Diagnostik erstellt und im Anschluss das Sprachprojekt „Mirola“ durchgeführt.

In einem partizipatorischen Projekt haben wir auf unserem Außengelände eine Schule entstehen lassen, die die Kinder auf den Namen „Weltraumakademie“ tauften.

Es gibt ein Abschlussprojekt der Maxis:
Für die festliche Verabschiedung, die mit einem gemeinsamen Grillen, einer Übernachtung und anschließendem „Rausschmiss“ endet.
Die Maxi- Arbeit wird von zwei Erzieherinnen begleitet:
Kirsten und Manu.

Eingewöhnung

In unserer Kita handeln wir nach dem „Berliner Eingewöhnungsmodel“. Die Eingewöhnung jeden Kindes jedes Alters benötigt eine besondere Achtsamkeit. Damit uns das gut gelingt, nehmen wir uns mit den Eltern gemeinsam die Zeit, jedes Kind gut zu begleiten und eine vertrauensvolle Beziehung aufzubauen, die es dann dem Kind ermöglicht, sich hier wohl zu fühlen und den Tag ohne seine Eltern zu verbringen. Genaue Informationen über das „Berliner Eingewöhnungsmodell“ bekommen Sie bereits im Erstgespräch und in der Startermappe.

Unser Tagesablauf richtet sich nach den Bedürfnissen der Kinder und wird individuell angepasst. Die Kinder haben zu jeder Zeit die Möglichkeit alle Werkstattbereiche zu nutzen.

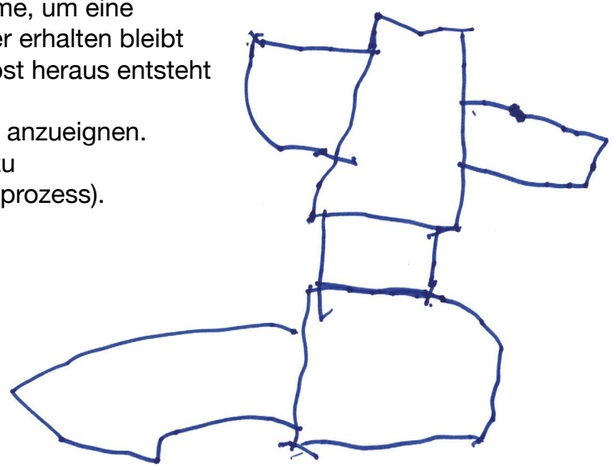
Durch die enge Zusammenarbeit der Krippe und Kita, können die Krippenkinder jederzeit in den Kita-Alltag reinschnuppern und so den Übergang aktiv mitgestalten.

Raumgestaltung

Kinder sind eigenständige, kleine Menschen. Das einzige, was sie von Erwachsenen unterscheidet, ist die Erfahrung“.
Loris Malaguzzi
Bildung findet in Räumen statt, deshalb erklären wir den Raum zu einem wesentlichen Element unserer Bildungsarbeit.

„Begeisterung ist Dünger fürs Gehirn.“
Neurologe Gerald Hüther

Das sehen wir als Basis zur Gestaltung der Räume, um eine Lernmotivation zu schaffen, die bis ins hohe Alter erhalten bleibt und aus der geweckten Neugier des Kindes selbst heraus entsteht (intrinsische Motivation).
Ein Kind braucht Raum und Zeit, sich seine Welt anzueignen. Sie zeigen von sich aus das Bedürfnis die Welt zu erforschen und nachzugestalten (Selbstbildungsprozess).



Wir bieten Kindern die Sicherheit und Rückhalt, sich in unserer Kita wohlzufühlen. Unsere Räume sind Forschungs- und Experimentierfelder, in denen die Kinder auf Entdeckertour gehen können. Die Räume sind gemütlich, anregend, reichhaltig und mit einem hohen Aufforderungscharakter eingerichtet. Sie orientieren sich an den Bedarfen der Kinder und sind Ergebnisse von pädagogischen Überlegungen und Erkenntnissen. Sie entsprechen den Grundbedürfnissen und den basalen Kompetenzen der Kinder. Die Grundbedürfnisse sind das, was Kinder können: sich bewegen, gestalten, bauen und konstruieren, Rollen spielen.
Kinder fügen diese Aspekte jederzeit an jedem Ort zusammen, und dies umso mehr, je reichhaltiger die Umgebung ist. Die Materialien werden „lecker“ präsentiert, damit sie die Selbstbildungsprozesse der Kinder anregen.

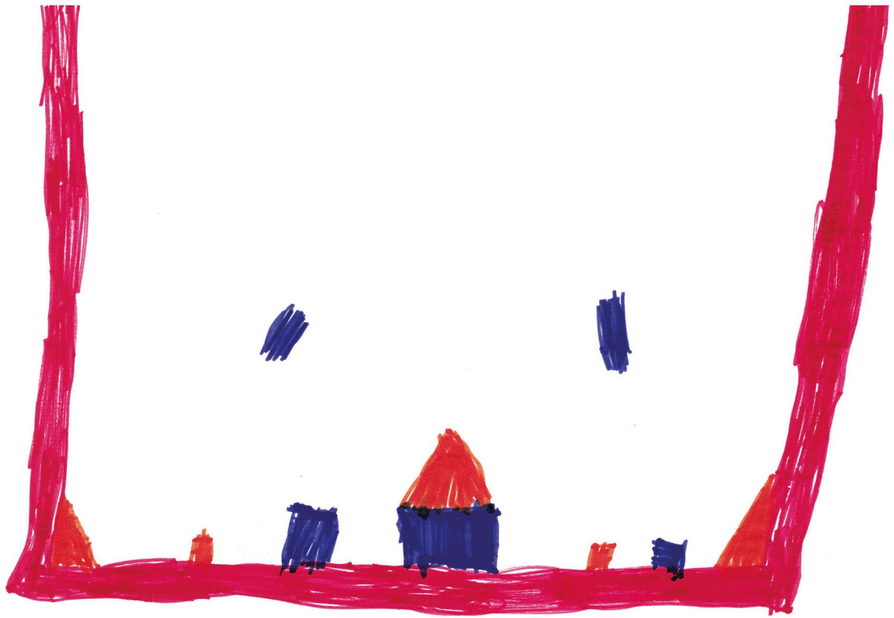
„Kinder sind, ebenso wie Dichter und Naturwissenschaftler, eifrige Forscher und Gestalter. Unsere Aufgabe besteht darin, die Kinder bei ihrer Auseinandersetzung mit der Welt zu unterstützen, wobei all ihre Fähigkeiten, Ausdrucksweisen und Kraft eingesetzt werden.“
Loris Malaguzzi

In unserer Kita bekommt das Kind die Möglichkeit, seinen Tag selbst zu gestalten – ganz individuell nach seinen Bedürfnissen. Die neuesten Erkenntnisse der Hirnforschung bestätigen auch die Sicht Montessoris auf das Lernen von Kindern, sich über eine längere Zeit einer Sache hinzugeben und konzentriert zu arbeiten.

„Haben sie jemals ihren Kindern auch nur an einem Tag die Chance gegeben zu tun was sie möchten ohne sich einzumischen? Versuchen sie es und sie werden erstaunt sein.”
Maria Montessori

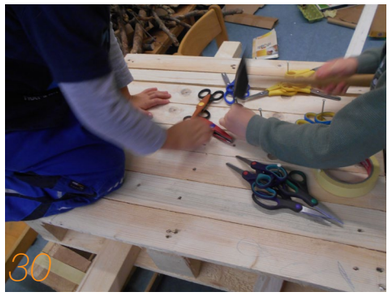
Dem Kind wird ausreichend Freiheit in der Wahrnehmung der Welt eingeräumt, um eigenständig und selbsttätig Erkenntnisse zu erlangen. Unzählige offene Möglichkeiten soll das Kind ausschöpfen dürfen und können, ohne dass ihm vorgefertigtes Wissen übergestülpt wird. Die Aufgabe der päd. Fachkräfte ist es, das Kind zu begleiten, zu beobachten, Entwicklungsschritte zu erkennen, um den Kindern freie Erkundungen und autonome Lernschritte zu ermöglichen.

„Was man einem Kind beibringt, kann es nicht mehr selbst entdecken. Aber nur das, was es selbst entdeckt, verbessert seine Fähigkeit Probleme zu verstehen und zu lösen“
John Piaget

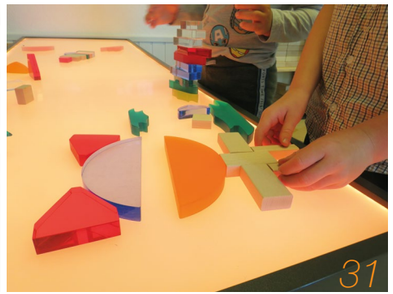


Baukonstruktion

Der Konstruktionsbereich fordert die Kreativität der Kinder heraus und zeigt uns die Entwicklungsschritte kindlicher Bauaktivität. Zunächst stapeln Kinder Bauklötze oder andere Gegenstände vertikal. Sie finden heraus, wie sie bauen müssen, damit ihre Konstruktion nicht umfällt. Mit ca. zwei Jahren beginnen sie mit dem horizontalen Bauen, wenig später wird das Bauen in vertikaler und horizontaler Ebene verbunden, in dem sie z.B. eine Treppe konstruieren. Daraus entwickelt sich zwischen drei und fünf Jahren die Fähigkeit, die drei Dimensionen des Raumes zu verbinden (Largo 1999).
Häufig werden die Bauaktivitäten mit fantasievollen Geschichten begleitet.
Die Kinder entdecken durch das Bauen Formen, Systematik und Balance, sie können Muster und Zusammensetzung selber gestalten. Mit Bausteinen können sie alles darstellen und selber



Erklärungsfaktor für Aufmerksamkeit, Arbeitshaltung und Selbständigkeit beim Lernen. Die Kinder relativieren zwischen groß-klein, eng-weit. Machen räumliche Zuordnungen und erwerben Begriffe von Gegenstandsklassen/Formen und Körpern. Sie erfahren grundlegende Gesetze der Statik, sammeln Erfahrungen mit unterschiedlichen Materialien und erfahren physikalische Gesetzmäßigkeiten.



Rollenspiel

Durch das Rollenspiel setzen sich die Kinder mit der Welt der Erwachsenen auseinander und üben neue Handlungsabläufe ein. Sie lernen Gefühle anderer wahrzunehmen und darauf einzugehen und üben auf diese Weise Rücksicht und Einfühlungsvermögen. Sie lernen eigene Gefühle und ihre Fantasie zum Ausdruck zu bringen. Die sozial-emotionale Entwicklung und das kreative Handeln werden gefördert.
„Wer bin ich – wer möchte ich sein – wie fühlt es sich an, in eine andere Rolle zu schlüpfen.“
Ab dem ersten Lebensjahr spielen Kinder unterschiedliche Geschlechtsrollen z.B. Vater, Mutter, Hexe, Zauberer, etc.. Kinder machen dadurch Erfahrungen auf dem Weg zur Erlangung einer Geschlechtsidentität. Ab dem ca. vierten Lebensjahr wollen Kinder sich erproben, sich mit anderen messen. Dabei werden soziale Kompetenzen spielerisch erlernt und trainiert, Fairness und Rücksicht werden erfahren.

Atelier

Das Atelier ist ein übersichtlich geordneter Aufbewahrungsort für eine Vielfallt von Gegenständen, Gestaltungs-, Konstruktions- und Verbrauchsmaterialien. Unsere Ateliers dienen der vorübergehenden oder auch längerfristigen Präsentation und Dokumentation der Produkte als Ausdrucksträger der Kinder. Sie fordern zum Erfinden, produktiv werden und Verändern heraus.
In unseren Ateliers setzen wir zentrale Elemente von Maria Montessoris „vorbereiteter Umgebung“ um: Die äußere Ordnung, Klarheit und Schönheit soll auf die „innere Ordnung“ der Kinder ausstrahlen und zugleich die Kinder zum aktiv werden nach dem Prinzip der „freien Wahl“ anregen. Kinder machen im Atelier Erfahrungen mit Experimentieren, Konstruieren, Ausprobieren und das Suchen nach Lösungen. Sie sind aktive Konstrukteure ihrer Welt und können ungestört die Welt erforschen mit Kopf, Herz und Hand.

Inklusion ist eine Pädagogik der Vielfalt

„Kinder sollen mehr spielen, als viele es heutzutage tun. Denn wenn man genügend spielt, solange man klein ist, dann trägt man Schätze mit sich herum, aus denen man später ein Leben lang schöpfen kann. Dann weiß man, was es heißt, in sich eine warme Welt zu haben, die einem Kraft gibt, wenn das Leben schwer wird.“
Astrid Lindgren

Jedes Kind ist einmalig und aus diesem Grund besonders.
In unserer Kita sind Kinder mit und ohne Beeinträchtigungen, mit bereits unterschiedlichsten erworbenen Kompetenzen und verschiedenen kulturellen Hintergründen willkommen! Kinder, die mit einer Vielfalt an Verschiedenheit groß werden, entwickeln soziale Kompetenzen – Vielfalt ist uns wichtig! Manchmal müssen wir durch Heilpädagogen oder zusätzlichem Personal den intensiven Herausforderungen nachkommen: Für unser Zusammenleben ist es auf jeden Fall eine Bereicherung.

Kinderfrage: Was können die Kinder in der Kita machen?

„Am liebsten bin ich draußen und spiele mit der Matschanlage“
„Im Bauraum können wir bis zur Decke bauen“
„Oft machen wir Brötchen und Pfannkuchen. Das riecht soooooo lecker und das schmeckt“
„Wir können zum Strand gehen, das ist cool“
„Im Garten haben wir zwei Kühe, Milly und Molly. Die essen gerne Äpfel“

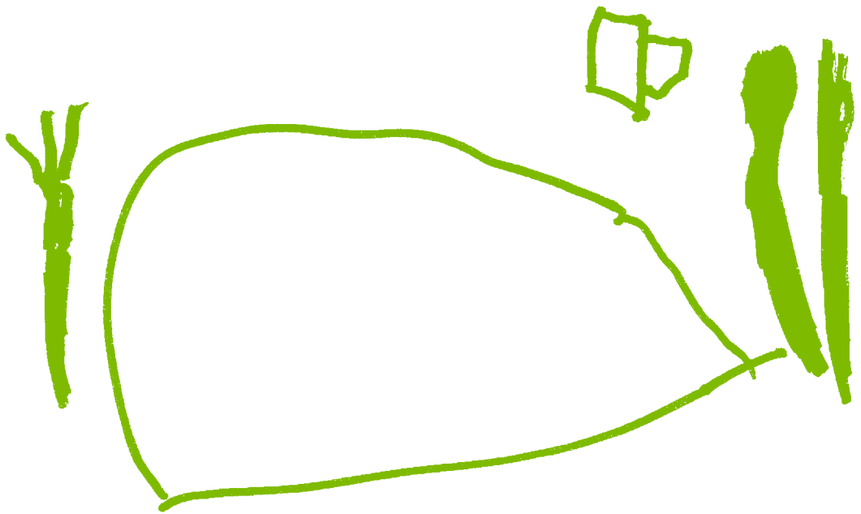
Das Kinderrestaurant – eine Esswerkstatt

“Kinder sind von Geburt an mit allem ausgestattet, was sie zum Leben und zur Entwicklung benötigen. Sie sind geborene Lerner, die die Kraft und den Willen haben, ihre Entwicklung eigenständig und individuell voranzubringen.“
Marion Tielemann

Kinderfragen „Cafeteria”: Was können wir im Kinder-Café machen?

„Wir können hier frühstücken.“
„Manchmal gibt es hier Kuchen.“
„Hier gibt es immer lecker Mittagessen.“

In der Esswerkstatt erleben Kinder eine Vielfalt an Nahrungsmitteln, die in Buffetform oder als Brotdosenfrühstück angeboten werden. Es ist ein liebevoller Ort, der zum Wohlfühlen einlädt. In der Frühstückszeit von 07:30 Uhr bis 10:30 Uhr lernen die Kinder ihren Bedürfnissen zu lauschen und zu spüren, wann und wie oft sie zum Essen möchten. Ob sie alleine, mit den Freunden oder der vertrauten Pädagogin am Tisch sitzen möchten, entscheiden sie selbstständig. Partizipation ist ein wichtiger Bestandteil der Esskultur. Die Kinder erleben sich bei den Mahlzeiten als selbstständig. Sie füllen sich selbst die Teller, schenken die Getränke ein und entscheiden, was sie essen möchten. Das Geschirr hat seinen festen Platz. Es herrscht Ordnung auf den Tischen, die liebevoll dekoriert sind. Jedes Kind verlässt seinen Platz so, wie es diesen vorgefunden hat. Das benutzte Geschirr wird abgeräumt und der Müll getrennt.

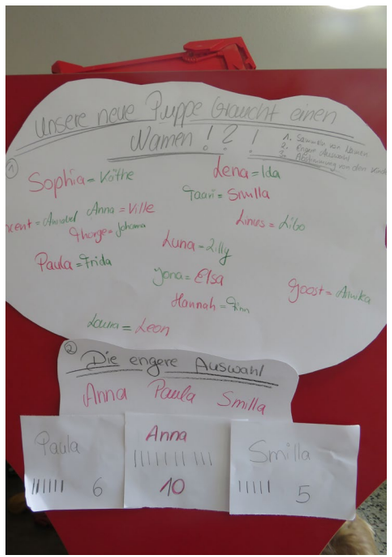


Tagesablauf

	Was machen die Kinder?
7.00- 7.30 Uhr	Ankommen in der Frühbetreuung
7.30- 12.30 Uhr	**Kernzeit:**
	Alle Werkstatträume und das Außengelände stehen zur Verfügung
7.30- 10.30 Uhr	Freies Frühstück in der Cafeteria, darüber hinaus möglich in der Küche
9.00 Uhr	Singkreis/Gruppen-Morgenkreis
12.00- 12.30 Uhr	Erste Abholzeit
12.30- 15.00 Uhr	Mittagessen, ggf. Mittagsschlaf, Freispiel und Abholzeit
Weitere Angebote:	Vielfältige Ausflüge zum nahe gelegenen Strand, in den Wald usw.
	Regelmäßige Andachten mit Burkhard in der Kita oder der Kirche
	Vorschularbeit für unsere Maxis
	Wald- und Strandwochen
	Lesekreise mit Großvater „Gu“
	Musikalische Früherziehung durch die Musikschule Schleswig
	Eselwoche für unsere Maxis
	Umfangreiche Projekte
Nachmittag, Abend o. Wochenende:	Facettenreiche Feste im Jahresverlauf, wie z.B. Lichtergottesdienst
	Sommerfeste
	Elternabende
	Ausflüge
	Beiratssitzungen
	Elterngespräche
	Fortbildungen
	Teamtage

Partizipation

„Kinder haben die Fähigkeit und das Recht, auf eigene Art wahrzunehmen, sich auszudrücken und ihr Können und Wissen selbst zu erfahren und zu entwickeln. Sie wollen lernen und haben das Recht auf ihre Themen und ein genussreiches Lernen. Sie haben ein großes Vergnügen zu verstehen, zu wissen und sich an Problemen zu messen, die größer sind, als sie!“
Loris Malaguzzi



Im Zusammenhang mit Partizipation steht unser Beschwerdemanagement.
In unserer ev. Kita können sich Eltern, Sorgeberechtigte, Kinder und Mitarbeitende beschweren. Wir sehen Beschwerden als konstruktive Kritik, um Anregungen und Ideen zur Verbesserung unserer päd. Arbeit bzw. Struktur zu erhalten. Wir nehmen Beschwerden jeglicher Art ernst und sind bemüht, Lösungen zu finden. Im Zweijahres Rhythmus geben wir eine Zufriedenheitsbefragung an die Familien heraus, ebenso ist ein detaillierter Ablaufplan für Beschwerden in der Kita vorhanden.

Partizipation bedeutet, Gefühle von Kindern ernst nehmen, sie begleiten und aktiv unterstützen. Dadurch lernen sie Verantwortung zu tragen, sich eine eigene Meinung zu bilden, respektvoll zu kommunizieren, mit Gefühlen umzugehen, Möglichkeiten kennen Konflikte einvernehmlich zu klären, dass ihre Gedanken und Gefühle wichtig sind.

Im Kinderparlament können die Kinder Wünsche äußern, sich über Dinge beschweren, die ihnen nicht gefallen und Gefühle äußern.

In unserer Kita haben die Kinder auch die Möglichkeit ihre Beschwerden an die Beschwerdewand zu malen.

Beispiel:
Die Wasseranlage wurde zum Winter hin abgestellt. Dieses war den Kindern nicht recht. Gemeinsam mit zur Hilfenahme des Hausmeisters gingen wir der Frage auf den Grund, warum es wichtig ist, eine Wasseranlage im Winter abzustellen. Nachdem der Hausmeister erklärte, dass eine Wasserleitung platzen kann, fanden die Kinder es zwar immer noch schade, aber sahen die Notwendigkeit ein.

Bei wichtigen Entscheidungsprozessen, wie zum Beispiel der Gruppenname, Anschaffungen von Spielmaterialien, der Name unserer Puppen wird partizipatorisch durch einen Mehrheitsbeschluss festgelegt.
Wir bewerten täglich unser Mittagsessen, indem wir eine Murmel in ein entsprechendes Gefäß, welches ein lachendes, ein trauriges und ein neutrales Gesicht aufweist, hineinschmeißen.

Artikel 12 der UN-Kinderrechtskonvention, §8 SGB VIII Kinder- und Jugendhilfegesetz sowie das Kindertagesstättengesetz schreiben eindeutig vor:

Päd. Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen sind verpflichtet, Kinder an Entscheidungen, die ihr Leben oder das Leben der Gemeinschaft betreffen, zu beteiligen.

Kinder, die Partizipation als etwas Selbstverständliches erleben, erwerben Haltungen und Fähigkeiten, die das Leben in der Gemeinschaft positiv beeinflussen. Es ist der Schlüssel für gelingende Bildungsprozesse, da Bildung ohne die aktive Beteiligung der Kinder nicht möglich ist.
In unserer ev. Kita gibt es vielfältige Formen der Mitbestimmung von Kindern.

- Morgenkreis (individuell, je nach den Bedürfnissen der Kinder)
- Kinderkonferenz innerhalb des Morgenkreises (Wünsche, Ideen, Anliegen, Gefühle)
- Wahl der Räume/Spielpartner/Spielmaterialien
- Mitbestimmung bei den Mahlzeiten
- Mitbestimmung beim Wickeln (wann und von wem)
- Kinderkonferenzen einmal wöchentlich
- Wahl der Bezugspersonen/Bindungspartner

Frage an Kinder: Wie kann man sich in der Kita beschweren? Können sich die Eltern auch beschweren? Zu wem gehen sie dann?

„Ich kann mich bei allen beschweren.“
„Wenn ich was blöd finde, male ich ein Bild.“
„Wenn meine Mama sich beschweren will, geht sie zu Daniela.“
„Wenn ich was blöd finde, geh ich zu Manu.“

Kindliche Sexualität

Kindliche Sexualität unterscheidet sich stark von Erwachsenen. Erwachsenen geht es um die eigene Bedürfnisbefriedigung und um Beziehungsaufbau über Körperkontakt. Kindern geht es um Körperentdeckung, das Erforschen eigener Empfindungen.

Die kindliche Sexualität zeichnet sich durch folgende Merkmale aus:

- Frei von zwanghaftem Verhalten
- Geprägt von Neugier, Spontanität und Ausprobieren
- Wird nicht bewusst als sexuelles Handeln wahrgenommen
- Kein sexuelles Begehren

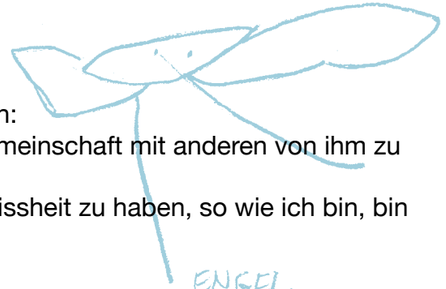
BZgA 2016

Die kindliche Sexualität ist ein wichtiger Bestandteil der Kindesentwicklung und damit Teil der päd. Arbeit in unserer ev. Kita.
Um Transparenz nach innen und außen zu schaffen, haben wir einen einheitlichen Leitfaden und ein internes sexualpädagogisches Schutzkonzept entwickelt. Wir stellen die Bildungsthemen der Kinder in den Mittelpunkt unserer Arbeit, dazu gehört nach unserem päd. Verständnis, sie in ihrer sexualpädagogischen Entwicklung zu unterstützen und zu begleiten.

Folgende Regeln haben wir aufgestellt:

- Doktorspiele werden nicht unterbunden, es werden aber klare Regeln mit den Kindern besprochen
- Kinder dürfen sich bis zur Unterwäsche ausziehen
- Ein „Nein“ wird akzeptiert
- Es werden keine Gegenstände in Körperöffnungen gesteckt
- Ältere Kinder, Jugendliche oder Erwachsene haben bei Doktorspielen nichts zu suchen
- Hilfe holen ist kein Petzen

Religionspädagogik



„Groß werden mit Gott“ als Leitziel hat für uns zwei Bedeutungen:
Zum einen: Mit Gott aufzuwachsen, von ihm zu hören, in der Gemeinschaft mit anderen von ihm zu erfahren, sich geborgen zu fühlen.
Und zum zweiten: mit Gott wachsen und stark werden. Die Gewissheit zu haben, so wie ich bin, bin ich richtig, wichtig und gewollt.

Hier bei uns nehmen wir jedes Kind in seiner Einmaligkeit an und stimmen damit dem liebevollen „Ja“ Gottes zu jedem Menschen zu. Das findet man auch ganz konkret in unserem Alltag wieder, denn unser Umgang mit Kleinen und Großen ist davon geprägt. Wir begegnen jedem Menschen mit Wertschätzung und Achtung. Zudem singen wir christliche Lieder, beten Tischgebete, feiern wöchentlich Andachten, auch mit dem*r Pastor*in und gestalten gemeinsam Familiengottesdienste zu christlichen Feiertagen im Jahresablauf.

Qualitätsmanagement

Qualitätsmanagement dient der Entwicklung, Sicherung und ständigen Verbesserung der Dienstleistungen sowie der pädagogischen Arbeit in unseren Einrichtungen.

Das ev. Kindertagesstättenwerk hat sich für das Beta-Gütesiegel Qualitätsmanagementsystem (QMS) entschieden. Auf dieser Grundlage werden Kern- und Führungsprozesse regelmäßig evaluiert und fortgeschrieben. Das QMS führt zu größerer Transparenz, Kommunikation und Information. Alle erbrachten Dienstleistungen der Kita, z.B. pädagogische Angebote, Kinderkonferenzen, Elterngespräche, Elternabende, Projektarbeit, etc. werden in Form von Prozessen beschrieben und sind für alle Mitarbeitenden bindend. Damit erreichen wir in unseren Einrichtungen eine hohe Qualität, die hinsichtlich der Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder den gesetzlichen Auftrag erfüllt und den Mitarbeitenden einen Handlungsrahmen hinsichtlich der Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung gibt.

Evangelisches Gütesiegel BETA

GEPRÜFTE QUALITÄT

Beobachtung | Dokumentation

Die wichtigsten Grundlagen der pädagogischen Arbeit sind nicht mehr „Sprechen“ / „Erklären“ / „Vermitteln“ sondern ZUHÖREN / BEOBACHTEN / DOKUMENTIEREN

Pädagogische Qualität hängt von professioneller Beobachtung ab. Die Grundlagen der pädagogischen Arbeit sind Beobachtungen und eine professionelle Haltung, um die Entwicklungs- und Lernprozesse von Kindern wahrzunehmen und wirkungsvoll zu unterstützen („Pädagogik des Zuhörens“). Durch die Beobachtung nehmen wir uns Zeit für das Kind, wir hören ihm zu, beobachten es in verschiedenen Situationen, um die Vielzahl an Möglichkeiten in seinen Handlungsabläufen zu erkennen. Daraus leiten wir Handlungs-Konzepte ab, geben dem Kind eine Rückmeldung, bereiten ein nächstes Angebot vor, tauschen uns mit den Kollegen*innen aus und führen jährliche Entwicklungsgespräche mit den Eltern.

Es ist für uns selbstverständlich, die Eltern als Experten ihrer Kinder zu verstehen. Im Dialog mit den Eltern zu sein, hilft uns auch gegenseitig, die Kinder in ihrem jeweiligen Umfeld besser zu verstehen, bzw. durch beobachten, dokumentieren und zuhören unserer Erfahrungen über Entwicklungsschritte und Stärken, sowie Talente der Kinder den Eltern mitzuteilen. Um die Entwicklungs- und Bildungsprozesse des Kindes zu erkennen, helfen uns Notizen, Fotografien und schriftliche Dokumentationen. Interpretationen und Reflexionen sind dabei die grundlegenden Aspekte, die uns helfen zu entscheiden, welche nächsten Angebote/Unterstützungen/Möglichkeiten die Kinder benötigen.

In der Reggio Pädagogik gilt die Dokumentation als zweite Haut der Einrichtung und wichtiges Prinzip. Für die Pädagogen in Reggio Emilia (Italien) heißt, Kinder bei ihrer Auseinandersetzung mit

der Welt zu unterstützen, sie bei ihren Erkundungen und Lernschritten zu beobachten und diese Beobachtungen zu dokumentieren. Die Reggio Pädagogik ist weltweit anerkannt und gilt vielerorts als Synonym für neue und ungewöhnliche Wege. Aus diesem Grund haben sich die Kita-Leitungen der damaligen Propstei Angeln 2019 auf den Weg nach Reggio Emilia gemacht, um sich vor Ort einen Eindruck über die verschiedensten Dokumentations- und Beobachtungsformen zu machen. Viele Aspekte integrieren wir seitdem in unsere päd. Praxis.

Dokumentationen finden statt als:

- Portfolio
- Bilddokumentation
- Digitaler Bilderrahmen
- Jährl. EE-Entwicklungsbogen als Grundlage für Elterngespräche
- Ausstellung in Vitrinen, Regalen …

EEC-Ansatz |Pädagogische Strategien

- Sanfte Intervention, warten und beobachten in respektvoller Distanz
- Das Kind unterstützen, angemessene Risiken einzugehen
- Wissen, dass Haltung und Einstellung der Erwachsenen das Kind beeinflussen
- Kenntnis der Lebenszusammenhänge des Kindes und an frühen Erlebnissen und Erfahrungen des Kindes anknüpfen
- Das Kind ermutigen selbst zu wählen und zu entscheiden
- Der Erwachsene zeigt, dass er und das Kind im Lernen Partner sind
- Zuwendung durch physische Nähe und Mimik
- Das Kind ermutigen, etwas zu tun, was den Erwachsenen im Ablauf selbst unklar ist und das Kind dabei unterstützen

Schemas

Kinder tun manchmal Dinge, die auf den ersten Blick nicht zu erklären sind. Für uns Erwachsene erscheint das Verhalten merkwürdig, rätselhaft und vielleicht sogar lästig. Es fällt schwer, darin einen Sinn zu sehen, wenn Kinder z.B. Spielzeug von einem Zimmer ins andere tragen oder Türklinken mit Seilen verbinden. Warum überfluten Kinder Waschbecken, schütten Kisten aus oder wickeln Gegenstände in Papier ein?
Doch wenn wir Kinder intensiv beobachten, können wir sogenannte Schemas erkennen. Sie erklären uns, wie sich das Kind ein Bild von der Welt macht, wie es sich die Regeln hinter den Dingen verdeutlicht und wie es Handlungsmuster entwickelt. Schemas sind Konzepte, mit denen wir die Kinder besser verstehen können.
Es gibt bei uns in der Kita einen Film, der die Schemas im Early Excellence Ansatz erklärt, diesen leihen wir auch gerne aus.

Warum ist Elternarbeit wichtig und notwendig?

Wir gehen mit den Eltern eine Erziehungspartnerschaft ein, die auf einem wechselseitigen Austausch und einer wechselseitigen Unterstützung basiert. Wir sehen die Eltern als Experten ihrer Kinder. Sie unterstützen uns beim Beziehungsaufbau während der Eingewöhnung, um den Kindern einen neuen Bindungspartner zu ermöglichen. Wir unterstützen die Eltern bei der Betreuung und Erziehung ihrer Kinder durch unser Fachwissen. Das gemeinsame Ziel der Erziehungspartnerschaft ist es, die selbstständige Entwicklung der Kinder zu begleiten, zu unterstützen und durch spezielle Angebote voranzutreiben.

Dazu bieten wir unterschiedliche Formen der Elternarbeit an:

- Elternabende, Themenabende,
- EV-Treffen,
- Feste, Mit-Mach-Aktionen
- Hospitationen
- Entwicklungsgespräche, Tür- und Angelgespräche, Anlassgespräche

Wir freuen uns über:
weiterhin... selbstbewusste Kinder, die uns zeigen, was sie wollen
weiterhin… Kinder, die uns herausfordern und Ansprüche stellen
weiterhin… nette Familien, die mit uns im stetigen Dialog stehen fürs Kind
weiterhin… eine Atmosphäre, die von Ehrlichkeit geprägt ist
weiterhin… konstruktive Kritik, wodurch die Qualität unserer Arbeit stetig weiter entwickelt wird
weiterhin… viel Lob, denn das tut uns gut

Was macht uns als Team aus:
Wir arbeiten nach dem Fachfrauen- und Fachmännerprinzip, welches unsere eigenen Ressourcen berücksichtigt, wodurch wir sehr viel Freude bei der Arbeit haben.
Wir haben sehr unterschiedliche Fähigkeiten, welche sehr gut miteinander harmonieren und ein buntes Potpourri ergeben.
Wir gehen wertschätzend und offen miteinander um, sind sehr flexibel und haben immer sehr viel Spaß.
Besonders wichtig ist uns allen, jedem Kind täglich mit Freude zu begegnen und jeder Familie wertschätzend gegenüber zu treten.
Wir als Team sind wöchentlich miteinander im Austausch. Beschlüsse, die gefasst werden, werden von allen Teammitgliedern getragen.
Wir bilden uns stets weiter und verfügen über unterschiedliche Zusatzqualifikationen.

Groß werden mit Gott

Kitawerk
Evangelisch-Lutherischer
Kirchenkreis Schleswig-Flensburg

Kindertagesstättenwerk im Ev.-Luth. Kirchenkreis
Schleswig-Flensburg
Mühlenstraße 19
24937 Flensburg
Telefon 0461-50309-26
verwaltung@evkitawerk.de
www.evkitawerk.de

© Kitawerk Schleswig-Flensburg 2020

Quellenangaben für verwendete Bilder:
Bildarchiv Kitawerk – Kita Ulsnis

www.evkitawerk.de